№ 83. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 66. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 16. Juli 1891.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst im ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Räudekrankheit unter der auf der Markung **Althengstett** laufenden Schafherde des Heinrich Söll ist wieder **erloschen.**

Calw, den 15. Juli 1891.

K. Oberamt.
Schöller,
stellv. Amtmann.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juli. Es heißt, Reichskanzler v. Caprivi werde im September den Kaiser nach Wien begleiten. — Fürst Bismarck gedenkt, erst den 20. Juli nach Kissingen zu reisen. — Die „Vossische Zeitung" meldet aus London: „Bei einer Audienz sagte der Kaiser gestern: „Sie dürfen jedermann sagen, daß ich höchst entzückt bin. Es war ein Empfang, den ich daheim erwartet haben dürfte, aber nicht im Auslande.

Heldenthat deutscher Seeleute. Amerikanische Zeitungen sind voll Lobes der Heldenthat deutscher Seeleute, die unter besonderer Lebensgefahr 14 englischen Seeleuten das Leben gerettet haben. Wir entnehmen dem schlichten Berichte des Kapitän Georg von Hugo vom deutschen Dampfer „Sophie" in der „Nordsee-Zeitung" darüber das Folgende: „Der deutsche Tankdampfer „Sophie" aus Geestemünde, Kapitän Georg von Hugo, verließ Cardiff am 2. Juni Morgens in Wasserballast nach Newyork und passierte am 3. Juni morgens an der Südküste von Irland Fastnet-Rock-Feuerturm. Während eines fürchterlichen Sturmes, der uns u. a. das Backbord-Rettungsboot und alle losen Sachen auf dem Verdeck zertrümmerte, sahen wir am 10. Juni 7 Uhr morgens auf ungefähr 43 G. nördl. Breite 42 Gr. westl. Länge ein treibendes, die Notflagge zeigendes Schiff. Wir hielten darauf zu und fuhren ganz in die Nähe. Das in Not befindliche Schiff war die englische Bark „Exile" von St. Johns (New-Brunswick.) Das Schiff war voll Wasser und trieb auf seiner Holzladung; Groß- und Besanmast war über Bord gegangen, trieben längseits und hatten die Leeseite der Bark ganz offen gerissen. Das Verdeck war unter Wasser und ganz kahl, die Bote über Bord geschlagen. Die Mannschaft hatte sich auf das Hinderdeck gerettet und dort festgebunden. Ich ließ sofort unser zweites Rettungsboot fertig machen, doch weigerten sich meine sämtlichen italienischen Matrosen, in dieses zu gehen, da die See zu hoch und gefährlich sei. Ich ließ nun die „Sophie" wieder dicht an der „Exile" vorbei laufen und rief den Leuten auf letzterer zu, ich würde in ihrer Nähe bleiben und sofort, wenn es etwas besseres Wetter würde, sie mit einem Bote versuchen an Bord zu holen. Es wehte dann den ganzen Tag und die folgende Nacht orkanartig, und die See lief höher wie zuvor. Am Morgen des 11. Juni mit Tagesanbruch hatten wir die „Exile" verloren, doch fand ich die Bark nach vierstündigem Hin- und Herfahren wieder und beschloß nun, die Rettung der armen Schiffbrüchigen auf jeden Fall nun zu versuchen. Ich ließ das zweite Rettungsboot unter Kommando des ersten Steuermanns Heinrich Mayer bemannen, und zwar durch den zweiten Steuermann S. Mayer, den Bootsmann Karl Mensing, den Zimmermann Heinrich Blifernicht und den Schiffskoch Heinrich Schmidt, ich selbst ging ans Steuerruder und legte die „Sophie" quer vor die Wetterseite des Wracks, und zwar so, daß die Breitseite unseres Dampfers das ganze Operationsfeld so viel wie angängig vor den heranlaufenden Seebergen schützte. So gelang es uns mit vieler Mühe von 8 bis 11 Uhr vormittags, erst 7 und dann wieder 7 Mann der Besatzung und einen Hund von Bord des Wracks an Bord der „Sophie" zu bringen, wo dann für Unterkunft und gute Verpflegung der Geretteten gesorgt wurde. Nachdem wir unser Rettungsboot wieder aufgehißt und eingenommen hatten, setzten wir unsere Reise nach Newyork fort. Die „Exile" hielt 934 Registertons. Sie kam mit Holz beladen von Pensacola (Florida) und wollte nach Amsterdam. Das Schiff hatte Deckladung, die ihm im Cyklon vom 8./9. Juni übergegangen und ins Treiben geraten war und die dann vereint mit den fürchterlichen Seen die Masten über Bord gearbeitet und das Schiff leck und zum Wrack gemacht hatte. Die Besatzung bestand aus Kapitän George J. Pearce, zwei Steuerleuten und elf Mann. Am 18. Juni langten wir glücklich in Newyork an und wurden die Schiffbrüchigen von mir der weiteren Fürsorge des englischen Konsulats überliefert."

Ausland.

London, 14. Juli. Nachdem der offizielle Empfang gestern nachmittag mit der Ankunft des Kaisers von Windsor sein Ende erreicht, beabsichtigt das Kaiserpaar nun inkognito zu reisen. Der Kaiser drückte gestern in Hatfield Lord Salisbury seine außerordentliche Befriedigung über den enthusiastischen Empfang aus, welcher alle Erwartungen übertroffen habe. Heute abend versammelte sich auf dem Wege zum Buckinghampalast und nach Dudleyhouse, wo der Kaiser bei Lady Dudley dinierte, eine große

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Spionin.

Roman aus dem russischen Nihilistenleben.
Nach den Aufzeichnungen eines Petersburger Polizeibeamten.
Von Willibald Mencke.
(Fortsetzung.)

Als er auf dem Newski-Prospekt angelangt war, stieg er aus und schlug den Weg zur Millionenstraße ein. Er war schon in der Nähe des Goluboff'schen Hauses angelangt, als ihm der Gedanke kam, daß er nicht so gekleidet war, um in dem Hause des Millionärs erscheinen zu können. Und doch fühlte er das Bedürfnis, das Mädchen aufzusuchen, in dessen Nähe allein er den Frieden seiner Seele fand.

Er blieb zaudernd stehen und sah sich nach einem Schlitten um, um seine Wohnung aufzusuchen und dort seine Toilette zu machen.

In demselben Augenblicke kam ein Schlitten, der dicht hinter ihm gefahren war und den er bisher nicht bemerkt hatte, ganz nahe an ihn heran, und in dem Manne, der darin saß, erkannte er —

Ja, das war der Rote. Er sah zwei funkelnde Augen ihm entgegenblicken, er sah einen Arm gegen sich erheben, er hörte den Ruf „Verräter!" an sein Ohr klingen —

Dann knallten rasch hintereinander zwei Schüsse. Er empfand etwas wie einen leichten Stich durch seinen Oberarm und die linke Seite seiner Brust streifend, und er fühlte, wie das warme Blut an seinem Körper herabrieselte.

Dann taumelte er zur Seite, es wurde schwarz vor seinen Augen und er sank auf die Treppe des Hauses nieder.

Dann war es ihm wieder, während noch eine bleierne Schwere auf seinen Augen lag, so daß er sie nicht öffnen konnte, als flüsterte eine liebe Stimme ihm Worte ins Ohr, die ihm so süß, so unendlich süß klangen.

„Stirb mir nicht, Geliebter. Ich habe ja nichts in der Welt, das ich so liebe, als Dich! Ich will nicht mehr leben, wenn ich Dich nicht mehr habe. Stirb mir nicht, Alexander!"

Endlich konnte er die Augen aufschlagen; er sah in ein holdes, thränenüberströmtes Gesicht, das über ihn geneigt war.

„Du liebst mich und ich sollte sterben?" flüsterte er mit matter Stimme.

Er fühlte zwei warme Lippen auf seinem Munde. Dann schwanden ihm wieder die Sinne.

* * *

Wie Vieles hat sich in dem fürstlichen Palais am englischen Quai geändert! An dem Portal steht ein Schweizer in reicher Livree, die auf dem breiten Ledergurt das in Silber aufgenähte fürstliche Wappen zeigt. Die breite Freitreppe, die zum oberen Stock emporführt, ist mit Teppichen belegt und mit Marmorfiguren geschmückt. An die vier Zimmer des Fürsten, die er früher bewohnte und die noch die alte Einrichtung zeigen, schließt sich jetzt eine lange Flucht mit behaglichem Luxus ausgestatteter Räume. Zuweilen huscht ein reich gallonierter Bedienter über den Korridor; im Uebrigen ist es in dem großen Palais noch immer so still, wie es früher hier war.

Früher und reicher als draußen in der vom Winterschlaf erwachenden Natur hat sich der Frühling in dem prachtvollen Wintergarten eingestellt. Hier und da zeigen sich neue Anlagen und die Fülle der tropischen Pflanzen erscheint noch vermehrt zu sein. Die Azaleen und Camelien stehen im vollen Flor, die Rosenbüsche wuchern bereits mit hundert Knospen und der Wohlgeruch, der mit dem Dunst der Blumen die weiten Räume durchzieht, hat doch nichts Berauschendes; im Hintergrunde hat das große Glasdach hier und da seine Pforten geöffnet, durch die mit dem hellen Lichte des Tages die frische Frühlingsluft ihren Einzug hält. Diese Luft, die sich von dem reineren Himmel der Newagegend herabsenkt, das Wasser, das in der großen Fontaine verdunstet und die Ausathmung der Tausende von Pflanzen, die hier ihre jetzt üppiger treibende Blätterfülle ausstrecken, Alles ver-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Menschenmenge, welche den Kaiser aufs wärmste begrüßte. Der Kaiser gedenkt um 10 Uhr mit Sonderzug nach Leith abzureisen. Die Kaiserin wird am Mittwoch nach Windsor zurückkehren, um der Königin ihre Söhne vorzustellen.

London, 14. Juli. Der Kaiser ist gestern abend nach Edinburg abgereist. Auf dem ganzen Wege bis zum Bahnhof war eine ungeheure Menschenmenge angesammelt. Der Prinz von Wales und die Herzoge von Connaught und Cambridge geleiteten den Kaiser zum Bahnhof, wo Graf Hatzfeld und das Personal des deutschen Botschafters, sowie zahlreiche Würdenträger sich aufgestellt hatten. Auf die Abschiedsworte „good bye" erwiederte der Kaiser: „Nicht good bye, sondern auf „Wiedersehen." Der Zug fuhr 10 Uhr 40 Min. unter den Hochrufen der Versammelten ab. Der Kaiser trifft 7 Uhr morgens in Leith ein und begiebt sich sofort an Bord der Hohenzollern. Er wird vor seiner Abreise die Forthbrücke besichtigen.

— Ueber den für die kaiserlichen Prinzen gewählten Seebadeort Felixstowe, in welchem sich bekanntlich auch die Kaiserin unter dem Namen einer Gräfin Ravensberg inkognito aufhalten wird, geht der „Elberf. Ztg." folgende Schilderung zu: Vielleicht interessiert es Ihre Leser, zu erfahren, daß dieser kleine, anspruchslose Badeplatz wohl zu den unscheinbarsten Seebädern zu rechnen ist, dem so ziemlich Alles fehlt, was der Festländer als unentbehrlichen Apparat für einen Badeort anzusehen pflegt. Kein Kurhaus, keine Strandhalle, keine gepflasterten Wandelbahnen, keine Landungsbrücke, keine Bademusik, ja nicht einmal ein Speisehaus oder eine Bierhalle — von den dürftigsten Anfängen in Gestalt eines Wellblechhäuschens abgesehen, wo man etwa Mineralwasser oder Biscuits erhalten kann — dafür aber ein hübscher Kiesstrand mit kleinen Leinenzelten besetzt, eine sandige Erhebung von 20 bis 30 Meter Höhe, die oben in Felder und Wiesen übergeht und von deren Höhe man die freundliche, sanft geschwungene Bucht hübsch überblickt, eine kleine Zahl anmutiger, aber einfacher Landhäuser und weiter ins Land hübsche Spaziergänge, hohe Hecken mit Unmassen von Brombeeren. So vereinigt Felixstowe das Bild echt altenglischer Dorflandschaft mit dem eines Naturbades. Von unseren deutschen Strandplätzen möchte ihm etwa Wyk auf Föhr am nächsten kommen, was das Strandbild und Badeleben anbetrifft. Klimatisch steht es in der Mitte zwischen den schärferen Plätzen der Ostküste, wie z. B. Lowestoft (bei Yarmouth) und den weicheren Plätzen der Südküste, von denen ihm Eastbourne und Sandgate bei Folkesstone am nächsten stehen. Vom Inland erreicht man Felixstowe in 40 Minuten von Ipswich auf einer Nebenbahn der Great-Eastern, während Ipswich selbst (gleich wie Harwich) eine Stunde 40 Minuten Schnellzugsentfernung von London nach Osten hin liegt. Doch ist der kleine Ort dem Londoner noch kaum bekannt und wird fast nur aus der Nachbarschaft aufgesucht. Von Ipswich erreicht man es auch in einstündiger Flußdampferfahrt auf dem River Orwell, dessen anmutig bewaldete Ufer besonders zur Fluthzeit einen reizvollen Anblick bieten.

Sklavenjägerei in Afrika. Die Regierung des Kongostaates in Brüssel hat dieser Tage von ihren Beamten eine Reihe von Berichten erhalten, aus denen hervorgeht, daß die Kongotruppen am oberen Kongo in den Monaten November, Dezember und Januar schwere Kämpfe mit den arabischen Sklavenjägern zu bestehen hatten. Sie waren überall siegreich und machten nach einem blutigen Gefecht bei Djabbir, wo acht Araber getötet wurden, gegen 100 arabische Sklavenjäger samt ihrem Anführer Katanga zu Gefangenen. Dieser glänzende Sieg wurde vom Lieutenant Dejaiffe erfochten. Nicht minder glücklich war Lieutenant Milz in seiner kriegerischen Unternehmung gegen den arabischen Sklavenjägerhäuptling Mirambo, dessen Lager er am 6. Dezember 1890 am Rumbifluß vollständig zerstörte. Mirambo flüchtete mit dem Rest seiner Begleiter gegen die Stanley-Fälle, stieß aber hier auf die Streitkräfte des Lieutenants Fievez, welcher ihn an der Fortsetzung der Flucht verhinderte. Da Lieutenant Milz ebenfalls die Verfolgung fortgesetzt hatte, war Mirambo auch der Rückweg abgeschnitten, so daß er sich dem Statthalter der Stanley-Fälle auf Gnade und Ungnade ergeben mußte. In Folge dieser Siege kann die Gegend von Djabbir bis zu den Stanley-Fällen als von den Sklavenjägern gesäubert bezeichnet werden.

Tages-Neuigkeiten.

* Deckenpfronn. Wie gut es ist, seinen baren Besitz in eis. Kassenschränken zu verwahren, zeigte sich dieser Tage wieder in hiesiger Gemeinde. Es ist jetzt zum drittenmal, daß versucht wurde, in Abwesenheit der Hauseigentümer, fremdes Gut sich anzueignen. Der letzte Besuch galt dem Gemeindepfleger, und ist es auffällig, daß der Dieb bei verschlossenen Thüren in die Stube gelangen konnte, wo er den verschlossenen Pult öffnete. Einige Kupferstücke in demselben ließ er geringschätzend liegen. Um sich aber nicht so „ganz ohne" zu entfernen, sah er sich noch etwas um und fand schließlich den in ein Papier gewickelten Kassenschrankschlüssel. Im Oeffnen dieser Schränke scheint der Schurke noch ohne Praxis zu sein und so mußte er unbefriedigt abziehen. Die ganze Gemeinde ist über dieses wiederholte Vorkommnis in Aufregung und wäre es nur zu wünschen, daß der freche Thäter bald dingfest gemacht würde.

Stuttgart, 10. Juli. Ein gräßlicher, hier unerhörter Unglücksfall hat sich heute morgen in der Cannstatterstraße zugetragen. Dort kam durch eigene Unvorsichtigkeit der 16 Jahre alte Paul Kilgus, welcher die dort in Betrieb gesetzte Straßendampfwalze mit einer kleinen Fahne zu begleiten hatte, um andere Personen abzuweisen, selbst unter die Walze und wurde sofort getötet. Der Getötete ist der Sohn eines Weingärtners in Wangen. Der gräßlich verstümmelte Leichnam des jungen Menschen, welcher erst seit letzten Montag bei der Dampfstraßenwalze beschäftigt ist, ist in das Leichenhaus verbracht worden und wird heute zur Beerdigung in seinen Heimatort überführt werden. Der Unfall selber hat sich nach den jetzt vorliegenden näheren Meldungen folgendermaßen zugetragen: Auf der Staatsstraße zwischen Stuttgart und Berg hatte die eine der beiden Dampfwalzen eben das Ende der Walzstrecke erreicht, daselbst kurz Halt gemacht und sich, scharf dem Rande der Straße nachfahrend, wieder in Bewegung gesetzt, als der eine der beiden Vorläufer, welcher vor der Walze ging und der offenbar den Abstand nicht eingehalten und die Vorsicht nicht geübt hatte, von den Vorderrädern der 280 Zentner schweren Walze auf der von dem Führer abgekehrten Seite erfaßt, niedergeworfen, am Kopf und oberen Körperteil vollständig zerquetscht und sofort getötet wurde. Die warnenden Zurufe des zweiten Vorläufers, der in demselben Augenblick ein Fuhrwerk an der Walze vorüberführen half, sowie des Aufsehers kamen zu spät. Ob und welche Verfehlung den Führer der Walze trifft, das wird die Seitens der Staatsanwaltschaft sofort eingeleitete Untersuchung lehren.

Stuttgart, 10. Juli. Wer bisher noch daran zweifelte, daß die Schwaben die trinkbarsten Männer im weiten deutschen Reiche sind, der wird, wenn er eine soeben von dem württ. statistischen Landesamt herausgegebene Arbeit gelesen, reumütig sich zu dem Satze bekennen: auf dem Gebiete der Trinkologie gebührt dem Schwaben die Palme. Es mag ja sein, daß in einem gewissen Stoffe andere deutsche Stämme leistungsfähiger sind, daß der Bayer mehr Bier und der Norddeutsche gewisser Gegenden mehr Schnaps vertilgt. Solche engherzige Neigungen, wo es sich um die Stillung seines Durstes handelt, kennt der Schwabe nicht, er bekennt sich — und das ist gewiß ein Zug schöner Unparteilichkeit, zweier gemischten Systeme und, alles in Allem gerechnet marschiert er an der Spitze der Consumtionsfähigkeit. Wir wollen das mit einigen Zahlen beweisen. Der jährliche Verbrauch auf den Kopf der Bevölkerung, also Frauen und Kinder mitgerechnet, beziffert sich auf 158 Liter Bier, 22 Liter Wein, 55 Liter Obstmost und 5 Liter Branntwein. Das macht zusammen 4,812,804 Hektoliter Getränk, was einem Wert von 132,758,000 ℳ entspricht, d. h. auf den Kopf der Bevölkerung kommt das artige Sümmchen von 67 ℳ 05 ₰. Für die Männer, als die eigentlichen Consumenten, allein gerechnet, dürfte sich diese Ziffer für das einzelne Individuum gewiß auf das dreifache vermehren. — Um den nötigen Obstmost herzustellen, mußten von 1884/88 3,277,893 Zentner fremdes Obst eingeführt werden, von Bier und Wein gar nicht zu reden. Leider hat sich auch der Branntweinconsum bei uns gegen früher sehr vermehrt. Während in der Zeit von 1852—1864 nur eine Kopfquote von 3,4 Liter jährlich berechnet ward, hat der Verbrauch von Branntwein (40gradig) sich neuerdings auf 5 Liter jährlich gehoben.

Oberndorf a. N. 12. Juli. Etwa 70—80

---

einigt sich zu einer Atmosphäre, in der die Brust leichter und freier athmet und zugleich mit Wohlbehagen das zarte Parfüm einzieht, was der Duft der Blüthen verbreitet.

Und mitten unter diesen blühenden Wundern eines künstlichen Frühlings, der dem Menschen das ersetzt, was ihm der rauhe Norden noch verweigert, sitzt dort in der Epheulaube, halb verdeckt von dem rankenden Blättergewirre, ein glückliches Paar, das ein höheres Glück genießt, als es die Pracht eines fürstlichen Palais und die Fülle des Reichtums gewährt. Er trägt den rechten Arm in der Binde, während die Linke sich um die holde Gestalt legt, die sich zärtlich an ihn schmiegt. Auf seinen bleichen Zügen ruht doch die Empfindung eines beseligenden Glückes wie ein verklärender Schimmer und während er seine Lippen auf das Blond ihrer Haare drückt, flüstert er ihr die Frage ins Ohr:

„Ist das Alles nur ein Traum, Nadeschda?"

„Nein, Geliebter. Es ist die holdeste Gewißheit, die süßeste Wirklichkeit. Ach, so schön kann man nicht träumen!"

„Und doch ist es mir, als zögen die Bilder eines Traumes an mir vorüber. Ich erinnere mich, wie ich mit erstaunten Augen um mich blickte, als ich wieder in meiner früheren Behausung, in meinem Bette dort erwachte."

„Nicht wahr, das hat Papa gut gemacht? Wie das Dich überraschen mußte. Du schliefst so fest, es war der ruhige Schlaf der Genesung. Und an einem warmen Frühlingstage haben wir Dich in Kissen und Decken gehüllt, wie ein Wickelkind, hierher geschafft."

„Und hier sollen wir bleiben? Hier soll ich an Deiner Seite ein süßes Leben führen?!"

„Du wirst nicht wieder so stolz sein, wie Du es früher warst. Du bist jetzt das Kind unseres Hauses, und wenn die Rosen auch draußen in unserem Landhause bei Peterhof blühen, wie jetzt schon hier, dann werde ich Deine Frau sein."

„Nadeschda"! Er drückte sie noch stärker an sich und machte auch mit der Rechten, die noch in der Binde lag eine Bewegung, als wenn er sie umarmen wollte. —

„Willst Du wohl!" rief sie aus, indem sie sich seiner Umarmung entzog. „Hat Dir der Arzt nicht gesagt, das Du Dich ruhig halten sollst?"

„Ein trauriger Liebhaber, der die Arme nicht frei machen kann."

„Die Zeit bringt Rosen. Und hat sie uns nicht schon Rosen gebracht?"

Sie lächelte, indem sie zu ihm aufblickte. Das war wieder das ganz glückselige Lächeln des Kindes auf dem Bilde.

„Und da soll ich ruhig bleiben, wenn Du mich so ansiehst?"

„Ja wohl, gang ruhig! Sonst lauf' ich Dir davon, hörst Du?"

„Versuche es nur. Ich halte Dich fest."

Er preßte sie mit seinem linken Arme fest an sich und bedeckte ihren Mund mit glühenden Küssen. Eine lebhafte Röte stieg in ihren Wangen auf und sie schloß die Augen, während sie sich seiner überströmenden Zärtlichkeit hingab. Dann löste sie die süße Fessel seines Armes und indem sie ihm zu Füßen auf den Schemel sank, erhob sie drohend den Finger gegen ihn.

„Wenn Du nicht artig bist, so sag' ich es Papa, hörst Du? Was soll das heißen? Man wird Dich wieder zu Bett bringen und Deinen Arm wieder in die hölzernen Schienen schließen und die alte Wärterin, welche Dich gepflegt, wird sich wieder zu Dir setzen. Willst Du wohl jetzt vernünftig sein?"

„Wie schön Du bist, Nadeschda."

„Schmeichler Du! Laß uns einmal ganz vernünftig zusammen reden, wie es Leuten geziemt, die ihre Ringe fürs Leben getauscht haben. Siehst Du, in acht oder zehn Tagen reisen wir, denn der Arzt hat gesagt, daß Dir ein Luftwechsel gut thun werde. Wir bleiben eine Woche am Imatra, bis das Landhaus eingerichtet ist, welches Papa am Saimakanal gemietet hat und erst Ende Juni, wenn wir verheiratet sind, ziehen wir nach Peterhof. Ach, was für schöne Zeiten werden wir verleben!"

(Schluß folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Mitglieder der württ. Sektion des deutschen Ingenieurvereins traf gestern Vormittag unter Führung des Hrn. Cox und Prof. Zeman hier ein behufs Besichtigung der Einrichtung und Fabrikationsweise in der Mauser'schen Waffenfabrik. Ganz besondere Aufmerksamkeit widmeten die Besucher der Herstellung des seit kurzem in Arbeit genommenen neuen (kleinkalibrigen) türkischen Gewehrs, mit dem nach beendigtem Besuch der Fabrik auf der neuen Schießstätte unter der Barbarahalde Schießversuche angestellt wurden. Nach dem im Gasthof zum Bären eingenommenen Mittagsmahl reisten die Gäste nachmittags ab in der Richtung nach Rottweil, woselbst die Dutenhofer'sche Pulverfabrik in Augenschein genommen wurde.

Waldsee, 13. Juli. Die Schützengesellschaft veranstaltete heute zu Ehren der Vermählung des Erbgrafen Max v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee ein Festschießen. Der Festgeber wurde von den Schützen mit der Musik und Fahne im fürstl. Schloß abgeholt und in festlichem Zug durch die Stadt auf die Schießstätte nach Steinach begleitet. In Steinach waren die Häuser und die Schießstätte begrenzt und geziert. Nach Einnahme des gemeinsamen Mittagsmahles in der fürstl. Kreuzwirtschaft und Beendigung des Schießens wurden die 30 Ehrengaben, darunter zum Teil sehr wertvolle Gegenstände, und neben 7 seidenen Fahnen die gestifteten Geldpreise verteilt. Dieses Hochzeitsschießen, zu welchem auch fürstliche und gräfliche Gäste von auswärts erschienen waren, gestaltete sich zu einem schönen Festtag für die Schützengesellschaft.

Ulm, 14. Juli. Nachdem in verschiedenen Abteilungen des Forstbezirks Ulm Raupen des Nonnenfalters gefunden worden sind, so wurden zur Bekämpfung des schädlichen Tieres vom hiesigen Forstamt zunächst folgende Maßregeln angeordnet: Das Vertilgen der Raupen durch Einsammeln von Kulturen und Junggewächsen, in älteren Beständen durch Abkehren von den Stämmen und Vernichten mit stumpfen Besen; das Aufsuchen und Vertilgen der Puppen in Kulturen, Jungwüchsen und an Stämmen der älteren Bestände; das Töten der Schmetterlinge, insbesondere der Weibchen, vom Beginn der Flugzeit an mit allen zu Gebot stehenden Mitteln. Die Waldbesitzer haben bei stärkerem Auftreten der in 2—3 Wochen zu erwartenden Schmetterlinge Anzeige an das Forstamt zu machen.

Güstrow, 12. Juli. Am Samstag früh gegen 6½ Uhr wurde hier durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg die Hinrichtung des seiner Zeit wegen dreifachen Raubmordes, begangen an dem Erbpächter Meyer, dessen Ehefrau und fünfjähriger Tochter, zum Tode verurteilten Raubmörders Gustav Busch unter eigentümlichen Nebenumständen vollzogen. Nachdem früh 6 Uhr der Pastor Wollenberg es vergeblich versucht hatte, den Verbrecher auf seinen letzten Gang würdig vorzubereiten, machte der Delinquent, ein Mensch von herkulischer Stärke, noch einen Fluchtversuch. Nachdem er die in der Zelle anwesenden beiden Wärter bei Seite gestoßen, überrannte er drei vor der Thür postirte Wächter, eilte durch die Wohnung des Wärters Voß und sprang von dort aus einem Fenster des zweiten Stocks in den gepflasterten Hof hinab, von wo er möglicherweise entkommen wäre, wenn er nicht in Folge des Sturzes einen Beinbruch erlitten hätte. Unter Wehklagen und Stöhnen wurde der Verurteilte dem Scharfrichter übergeben und nach wenigen Sekunden war das Urteil vollzogen. Die Leiche wurde sofort eingesargt und mit dem nächsten Zuge nach Rostock befördert um daselbst der Anatomie übergeben zu werden.

— In Chicago ist, was Turnerkreise interessieren wird, der älteste Sohn Jahns, Arnold Siegfried Jahn, am 29. Juni 79 Jahre alt, unter außerordentlichen Ehren begraben worden. Er selbst war wenig bekannt. Aber sein Sohn, der Enkel des Turnvaters, ist an einem Chikagoer Verein Turnwart. 32 Turnvereine nahmen an der Bestattung teil, die in erster Reihe eine Ehrerweisung für den Begründer der Turnerei sein sollte.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 18. Juli, vorm. 10 Uhr, im Rößle zu Stammheim aus Brühlberg, Neutehau, Glattstaig, Lindenrain:

Rm.: 10 Buchen- 105 Nadelholzscheiter, 33 Nadelholzprügel, 8 Buchen- und 122 Nadelholz-Anbruch, 4 Tannenrinde.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 8 Uhr, vornen auf dem Totenweg beim Brandplatz.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

am Samstag, den 18. Juli, vorm. 9 Uhr, auf dem Rathaus in Liebenzell, aus dem Staatswald Beutelstein, Löhneck und Scheidholz vom Distr. Bieselswald; Nadelholz Rm.: 15 Scheiter, 8 Prügel, 8 Rinde, 69 Anbruch.

Privat-Anzeigen.

Heute Donnerstag ist

Turnversammlung.

Besprechung des am 26. ds. in Birkenfeld stattfindenden Turnfestes des Nagold-Gaues.

Eine Armspange und **eine Brosche** ist am Sonntag von Hirsau bis zum Bahnhof

verloren

gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, diese Gegenstände im Waldhorn in Calw gegen gute Belohnung abzugeben.

Meinen

Garten, Baumacker und Wiese

im Kapellenberg, im Meßgehalt von 44 Ar, setze dem Verkauf aus.

G. Stein, Apotheker.

---

15 Stück schöne

Feldtauben

verkauft, pr. Stück 50 ₰,

Fr. Kohler, Stricker.

Einmachgläser,
Früchtengläser,
Conservengläser
mit Verschluß,
Ansetzflaschen,
Fliegenfallen,
Einmachtöpfe,
steinerne Milchhäfen,
1 Liter haltend, Dutzend zu ℳ 1. 80, empfiehlt in schöner Ware

Emil Sänger
am Markt.

Gute Limburger- u. Emmenthaler Käse

empfiehlt

C. Serva.

Etwas weich gewordenen **Limburgerkäse** verkaufe billigst der Obige.

Kaiser's Pfeffermünz-Carmellen

leisten bei jedem kranken Magen die ausgezeichnetsten Dienste. Bei **Appetitlosigkeit, Uebelsein** und **Magenweh** unentbehrlich.

Aecht in Pak. à 25 ₰ bei **G. Stein,** Apotheker.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Notiz! Man kann bei den sich massenhaft mehrenden Mitteln geg. Haarleiden nicht genug auf das bereits 23 Jahre sich bewährende, staatl. gepr. und begutachtete **Haarwasser v. Retter i. München** aufmerksam machen, welches wirklich leistet, was es verspricht. - Reinigung von Schuppen, Conservierung, weich und glänzend machen der Haare, nebst Festhalten des Scheitels. Z. h. um 40 ₰ und ℳ 1. 10 bei Apoth. **Stein** in **Calw.**

Ich habe eine

Henne

eingefangen, die sich schon einige Zeit in den Dörtenbach'schen Gärten herumtreibt. Der rechtmäßige Eigentümer wolle sie abholen gegen Einrückungsgebühr, andernfalls darüber verfügt wird.

Franz Schlichter, Gärtner,
Villa Dörtenbach.

Liebenzell, 14. Juli 1891.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem unerwartet schnellen, für uns so schmerzlichen Verlust unseres treuen Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

Karl August Büchsenstein, Bierbrauer,

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere dem werten Kriegerverein, sagen wir unsern herzlichen Dank.

Namens der trauernden Familie:

Lina Büchsenstein geb. **Straub**
mit ihren 4 Kindern.

Cigarren-Lager!

Vorzügliche, weiß brennende Sorten aus ersten Fabriken, per 100 Stück ℳ 2. 60, 2. 80, 3. —, 3. 20, 3. 40, 3. 60, 4. 20, 4. 50, 4. 60, 5. 50, 5. 60, 6. 50, 7. 50, bei größerer Abnahme billiger, empfiehlt

J. Fr. Oesterlen.

2000 Liter guten

Apfelmost

hat zu verkaufen

Friedrich Schechinger,
Küfer.

Zu verkaufen

Lederstraße Nro. 151:
1 Buffet mit Marmorplatte und Aufsatz,
1 Aufschlagtisch,
1 vollständiges Gesindebett,
2 Fenstertritte mit Schiebladen.

Gute gelbe

Kartoffeln,

pro Pfd. 6 ₰, verkauft

D. Herion.

Neue Kartoffeln

sind fortwährend zu haben bei

Dalkolmo.

Prima gewaschene

Anthracitkohlen

anerkannt bester Qualität in beliebester Größe zum Preise von 1 ℳ 47 ₰ der Zentner, bei Wagenladung von 200 Ztr. franco Bahnhof **Calw** empfohlen.

Näheres unter **D. 3727** durch **Rudolf Mosse** in **Mannheim.**

Ich suche für ein braves, fleißiges

Mädchen,

23 J. alt, das zuverlässig, tüchtig im Zimmerdienst ist und etwas kochen kann, bleibende Stelle in christl. Haus einer Schwarzwaldstadt.

Frau Dr. Köstlin,
Stuttgart, Feuerseeplatz 7.

Die Wohnung

im 2. Stock der **Alten Apotheke** ist auf Martini zu vermieten.

Zimmer gesucht.

Auf die Dauer von 3—4 Wochen werden in Calw 2 Zimmer mit 2 Betten für einen Luftkurgast mit Kind, ruhig und günstig gelegen, gesucht.

Offerte mit Preisangabe werden erbeten **sub. M. H. 100,** postlagernd **Stuttgart.**

Mein Logis

im 2. Stock ist sogleich oder auf Martini zu vermieten.

Georg Eberhardt
im Zwinger.

Eine freundliche

Wohnung

ist noch bis Jakobi zu vermieten.

Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Ein freundliches

Zimmer

mit Kocheinrichtung hat bis Martini zu vermieten

Beißer, Hengstettergasse.

Wechselformulare

sind vorrätig in der Druckerei d. Bl.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. **zu Stuttgart.** Reorganisirt 1855.

Gesamtvermögen Ende 1890: **66½ Millionen Mark,** darunter außer den Prämienreserven noch über **4½ Millionen Mark Extrareserven.**
Versicherungsstand: ca. **40 Tausend Policen** über **51 Millionen Mark** versichertes Kapital und **1½ Millionen Mark** versicherte Rente.
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.

—— Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. ——

Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

Rentenversicherung.

Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.

Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei **niederen Prämiensätzen und höchst möglichen Rentenbezügen.**
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

in **Calw** bei **Emil Georgii,** Kaufmann, und
Emil Staudenmeyer, Verwalt.-Aktuar.

Den Herren **Pflegern und Kapitalisten** empfehle ich mich zum

Kauf & Verkauf

von Staatspapieren, Pfandbriefen, Effekten- und Lotterie-Losen jeder Art.

Ferner bin ich gerne bereit zur Umwechselung von Zins-Coupons und Besorgung des Einzugs oder Verkaufs von **Wechseln** auf alle Plätze und sichere möglichst billige und pünktliche Besorgung zu.

Wechsel auf alle größeren Plätze **Amerikas** sind jederzeit bei mir zu haben und bin ich durch direkte Verbindung in der Lage, **Auszahlungen** nach Amerika gegen notariell beglaubigte Quittungen, Totenscheine 2c. billigst zu besorgen.

Emil Georgii in Calw.

Wasserheilanstalt Pforzheim.

Schöne Schwarzwaldlage, **Kaltwasserkuren, Stahl-Sooldampfbäder etc. Electricität, Inhalationen,** wie in Bad Ems, **Heilgymnastik, Massieren.** Aufgenommen werden Kranke mit Blutarmut, schwachem Brustkorb, Verkrümmungen der Wirbelsäule, Rheumatismus, Gicht, chron. Gelenksentzündung, Nervenkrankheiten, Erkrankungen der Lunge, des Herzens, Verdauungsstörungen. Anfragen wolle man richten an den Arzt **Dr. med. Friedrich.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.

Hamburg-New-York

vermittelst der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe

Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.

Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen

von **Hamburg** nach

Baltimore	Canada	Westindien
Brasilien	Ost-	Mexico
La Plata	Afrika	Havana

Nähere Auskunft erteilt: **Traugott Schweizer, Georg Krimmel, Calw, Oscar Schüz, Weil d. Stadt.**

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** ₰ an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ an,
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Alle gebr. Briefmarken kauft u. tauscht **C. G. Vogel,** Pößneck i. Th.

Ein Mahlknecht

von 16—18 Jahren kann sofort eintreten bei

Gust. Schröfel,
obere Mühle, Teinach.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die vorgenannte **älteste und größte** deutsche Lebensversicherungsanstalt zeichnet sich aus:

1. durch ihr **stetiges Wachstum** — ihr Versicherungsbestand betrug:

Ende 1829:	7,100,000 ℳ	Ende 1868:	181,400,000 ℳ
„ 1838:	43,700,000 „	„ 1878:	347,100,000 „
„ 1848:	72,000,000 „	„ 1888:	550,500,000 „
„ 1858:	103,800,000 „	„ 1890:	585,700,000 „ —;

2. durch die **Beständigkeit ihrer Teilhaberschaft** — der **Abgang bei Lebzeiten** stellt sich bei ihr **niedriger,** als bei fast allen anderen Lebensversicherungsanstalten —;
3. durch die **verhältnismäßige Größe ihrer Fonds und insbesondere ihres Sicherheitsfonds;**
4. durch die **große Sparsamkeit ihrer Verwaltung;**
5. durch die **Höhe ihrer Ueberschüsse und die volle unverkürzte Rückgewähr derselben lediglich an die Versicherten.**

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfalle in Kraft.

J. Kübler.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — *Ostasien* — *Brasilien*

Baltimore — *Australien* — *La Plata*

Nähere Auskunft ertheilt:

Ernst Schall a. Markt, Calw. **Adolf Bammesberger,** Leonberg. **Gottlieb Schmid,** Nagold.

Bergmann's

Lilienmilchseife	Stück 50 ₰,
Birkenbalsamseife	St. 30 u. 50 „
Theerschwefelseife	St. 30 „
Fettseifen div. Gerüche	„ 20 „
Toiletteseife	Pfd. 55 ₰, „ 10 „
Zahnpasta	„ 50 „
Bauer's Kaltwasserseife	„ 20 „

Alleinverkauf bei
J. Fr. Oesterlen.

Ueberall zu haben!

Anerkannt beste Fabrikate.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harry Unna
in Altona bei Hamburg

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
gute neue Bettfedern für 60 ₰ d. Pfund,
vorzüglich gute Sorten ℳ 1. u. ℳ 1.25.
prima Halbdaunen nur „ 1. 60.
prima Ganzdaunen nur „ 2. 50.
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt, **einschläfig 20 u. 30 ℳ**
Zweischläfig 30 u. 40 Mk.
Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Flechtenkranke

versäumen nicht, das von **Rolle, Hamburg,** St. Pauli, Marienstr. 65, herausgegebene und nur daselbst zu beziehende Buch zu lesen. Preis ℳ 1. 50.

Herrn Rolle, Hamburg.

Ich kann Ihnen heute zu meiner Freude berichten, daß mein Leiden, Lupus, fast vollkommen geheilt ist, nur die kleinen Knötchen sind noch nicht ganz entfernt.

Schadehorn, den 2. Mai 1891. Ihr Patient **H. Schröttler.**

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.

Phönix-Pomade

ist das einzige **reelle,** seit Jahren **bewährte** und in seiner Wirkung unübertroffen. Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken Haar- u. Bartwuchses. Erfolg garantiert.
Büchse 1 u. 2 Mk.

Gebr. Hoppe,
Berlin SW., Charlottenstr. 82, Parfüm.-Fabrik.

Zu haben in **Calw** bei **Eduard Bayer,** Friseur.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr kräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pocher & Co. in Herford i. Westf.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw